



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002.263.000

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 98

Wien, 1. Juni 1943

"Ariadne auf Naxos" im Opernhaus der Stadt Wien

Als nächste Neueinstudierung in dieser Spielzeit gelangt im Opernhaus der Stadt Wien am 10. Juni "Ariadne auf Naxos" von Richard Strauß zur Aufführung. Die Proben dazu gehen zum Teil in Gegenwart des Meisters vor sich und stehen vor dem Abschluß.

Trauerfeier für Professor Dr. Hans Rubritius

Eine von edelstem Kameradschaftsgeist der Ärzte und der übrigen Gefolgschaft der Wiener städtischen Allgemeinen Poliklinik durchgeführte Trauerfeier fand gestern (31. Mai 1943) für den am 23. Mai 1943 dahingegangenen Professor Dr. Rubritius statt. In dem mit Blattpflanzen und Blumen sowie mit dem Bilde des Verstorbenen geschmückten Hörsaal der Wiener Poliklinik hatten sich die gesamte dienstfreie Gefolgschaft mit ihrem Direktor Professor Dr. Erwin Risak, der Rektor der Wiener Universität Professor Dr. Eduard Pernkopf und hervorragende Persönlichkeiten der medizinischen Wissenschaft eingefunden. Die Trauerfeier wurde vom Oberarzt Dr. Maryl mit einem Spruch eingeleitet und erhielt durch das Weißgerber-Quartett mit einem Adagio aus einem Streichquartett Mozarts sowie mit Variationen über Themen aus Schuberts "Tod und das Mädchen" ihre künstlerische Weihe.

Stadtrat Professor Dr. Gundel sprach im Auftrage des Reichsstatthalters Reichsleiters Baldur von Schirach und im Namen der Stadt Wien der Familie des Verstorbenen das besondere Mit-

gefühl anlässlich des schweren Verlustes aus und stellte die große Dankesschuld der Volksgemeinschaft für die langjährige ausgezeichnete und erfolgreiche Tätigkeit des Dahingegangenen an der Anstalt und sein Wirken im Dienste der deutschen Wissenschaft fest. Der Dekan der Wiener medizinischen Fakultät, Professor Dr. Herbert Fuhs, würdigte das Wirken Rubritius' als hervorragenden Arztes, Forschers und Gelehrten. Direktor Professor Dr. Risak entwarf ein Lebensbild des großen Arztes, aus dem vor allem seine hohen Verdienste um das deutsche Volkstum sowie als langjähriger Führer und Bewahrer der ältesten urologischen Abteilung Großdeutschlands - die nun eine der führenden Abteilungen überhaupt auf diesem Gebiete ist - und seine hervorragenden organisatorischen Leistungen in schwierigsten Zeiten zur Erhaltung der Poliklinik ins hellste Licht traten. Dr. Bruno von Frisch, ein Neffe des Begründers der Urologie überhaupt, sprach im Namen der Schüler des Verstorbenen und würdigte seine strenge Pflichterfüllung und das hohe Maß seiner ärztlichen Aufopferungsfähigkeit.

Die rechtliche Stellung der ehrenamtlichen Flurhüter
=====

(Von Oberverwaltungsrat Adolf Karger)

Öfter als sonst wird jetzt der Wiener in den Gebieten der Wiener Landbezirke Flurhütern begegnen, da die Bauern und Landwirte neben den hauptberuflich angestellten Flurhütern auch aus eigenem einen Selbstschutz zur Überwachung der Äcker und Wiesen organisiert und sich andererseits die Mitglieder der Deutschen Jägerschaft und der "Bergwacht" freiwillig bereit erklärt haben, einen Flurschutzdienst zur Sicherung der Feldfrüchte zu übernehmen.

In weiten Kreisen der Bevölkerung bestehen nun Unklarheiten über die rechtliche Stellung der ehrenamtlichen Flurhüter. Die Flurhüter sind gleich den beeideten Sicherheitsorganen öffentliche Wachorgane, die zur Ausübung ihres Dienstes eine amtliche Legitimation besitzen, die sie bei sich zu tragen und auf Verlangen vorzuweisen haben.

Der Flurschutzdienst umfaßt die Überwachung des Feldgutes zur Verhütung von Diebstählen und Beschädigungen. Zum Feldgut zählen Äcker, Wiesen, Gärten, Weingärten, Obstalleen, Fischteiche, Feldwege, ferner alle noch nicht eingebrachten Früchte und Saaten, Heustadel,

sowie die Heu- und Fruchtschober.

Im allgemeinen wird sich der Flurhüter nach der Feststellung einer strafbaren Handlung begnügen, die Personalien des Übeltäters aufzunehmen und die Anzeige an die Behörde zu erstatten. Wenn sich der Betretene jedoch über seine Person nicht ausweisen kann oder sich der dienstlichen Aufforderung zur Ausweisleistung widersetzt, kann der Flurhüter zum Zwecke der Überstellung an das nächste Polizeirevier die Verhaftung aussprechen. Dazu ist er auch berechtigt, wenn ein bedeutender Schaden verursacht wurde oder ein Bosheitsakt vorliegt.

Abgesehen von diesen Fällen der Verhaftung beim Betreten auf frischer Tat kann das Flurschutzorgan mit einer Verhaftung auch dann vorgehen, wenn ein Unbekannter unter Umständen angetroffen wird, die den dringenden Verdacht erregen, daß er eine strafbare Handlung verübt oder zu verüben versucht hat. Dem Flurhüter steht auch das Recht zu, dem Betretenen die von der strafbaren Handlung herrührenden sowie die zur Verübung dienenden Gegenstände (Werkzeuge) abzunehmen. Die Einlieferung des Übeltäters sowie die Abfuhr der beschlagnahmten Gegenstände an das nächste Polizeirevier muß ohne Verzug erfolgen.

Von der Waffe darf auch das Flurschutzorgan nur im Falle berechtigter Notwehr Gebrauch machen.

Der Flurhüter hat die ihm zur Kenntnis gelangten Felddiebstähle und alle Beschädigungen von Feldgut unter Angabe der Einzelheiten und der beiläufigen Schadenshöhe auch dann anzuzeigen, wenn der Täter unbekannt geblieben ist.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / BUF 428-500, KLAPPEN OÖF. 263.069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 99

Wien, 2. Juni 1943

Zum 100. Geburtstag Edvard Griegs

=====

Am 15. Juni 1943 jährt sich zum 100. Male der Tag, an dem Edvard Grieg in Bergen geboren wurde. Aus diesem Anlaß veranstaltet das Kulturamt der Stadt Wien gemeinsam mit der Nordischen Gesellschaft, Wien Kontor, und der Gruppe Ostmark der Nasjonal Samling am 15. Juni im Großen Konzerthausaal ein Festkonzert. Der Leiter der Gruppe Ostmark der Nasjonal Samling, Kammersänger Professor Gunard Graarud, wird die Festrede halten. Die Vortragsfolge umfaßt folgende Kompositionen des großen norwegischen Tonsetzers: "Im Herbst", Klavierkonzert A-moll, elegische Melodie "Für Streicher", 5 norwegische Lieder und Peer Gynt - Suite 1. Ausführende sind: Das Stadtorchester Wiener Symphoniker unter der Leitung von Generalmusikdirektor Hans Weisbach, Professor Roland Raupenstrauch und der Sänger John Neergaard (Bariton), begleitet von Professor Viktor Graef. Die Karten werden durch die Wiener Konzerthausgesellschaft ausgegeben.

Glatzer Oberschülerinnen im Wiener Rathaus

=====

Die Wiener Reichsstatthalterei hat im Einvernehmen mit dem Kulturamt der Stadt Wien und der Glatzer Stadtverwaltung auf dem Gebiete des Schulwesens einen Kulturaustausch eingeleitet, im Zuge dessen nun 40 Schülerinnen der Glatzer Maria-Theresien-Oberschule zu längerem Aufenthalt in Wien eingetroffen sind, um die Stadt, ihre Kultur und die Naturschönheiten ihrer Umgebung kennenzulernen. Die Besucherinnen stehen schon seit langem mit den Schülerinnen der Mädchen-

Oberschule 13., Wenzgasse, in einem regen schriftlichen Gedankenaustausch und werden nun hier in Wien durch sie und deren Elternschaft betreut. Heute (2. Juni) wurden sie nach einer Vorsprache beim Leiter der Abteilung für Erziehung und Volksbildung in der Reichsstathalterei, Präsidenten Dr. Fritz und einem Besuch des Maria-Theresien-Denkmales vom Leiter des Kulturamtes der Stadt Wien, Stadtrat Blaschke, im Gobelinsaal des Wiener Rathauses empfangen.

Stadtrat Blaschke verwies in seiner Begrüßungsansprache auf die Bedeutung Wiens und den großen Anteil Wiens an der gleich leidvollen wie ruhmreichen deutschen Geschichte sowie auf die Notwendigkeit, daß die deutschen Stämme nach ihrer langen Zersplitterung einander auch in der Heimat zutiefst kennen, achten und lieben lernen, um auch so immer mehr in das Reichsbewußtsein hineinzuwachsen und sich dieses neue, große und herrliche Deutsche Reich, für dessen Vollendung so viele schwere Opfer gebracht werden, auch innerlich zu erringen.

Einzahlungs- und Abfuhrtermine der Wiener städtischen Steuern

und Abgaben im Juni 1943

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
10.	Getränkesteuer:	Einzahlung der Steuer für die im Monate Mai 1943 abgegebenen steuerpflichtigen Getränke
	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 16. bis 31. Mai 1943 für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen
25.	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 1. bis 15. Juni 1943 für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002. 263. 002

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 100

Wien, 3. Juni 1943

"Ariadne auf Naxos" im Opernhaus der Stadt Wien

Am Donnerstag, den 10. d.M. findet im Opernhaus der Stadt Wien die Erstaufführung der Oper "Ariadne auf Naxos" von Richard Strauß statt. Musikalische Leitung: Dr. Robert Kolisko. Spiel-
leitung: Hans Strohbach. Bühnenbilder: Traute Reuter. Kostüme:
Erni Kniepert-Fellerer. Mitwirkend: Die Damen Gertrude Grob, Rosl
Schwaiger, Dr. Emmy Funk, Maria Kytka, Waltraute Demmer, Nora Jung-
wirt und die Herren Karl Friedrich a.G. (Staatsoper Wien), August
Jaresch, Oskar Mörwald und Alessandro Kolacio. Beginn: 19 Uhr. Ende
21 Uhr 30.

Freimachung der Dachböden und Entrümpelung

Wie sich zeigt, werden viele Dachböden anlässlich der angeordne-
ten Freimachung von den Einbauten auch entrümpelt. Zur Wegschaffung
des Entrümpelungsgutes dürfen die Einrichtungen der Müllabfuhr nicht
herangezogen werden. Es wird daher ausdrücklich darauf aufmerksam
gemacht, daß das Einleeren von Schutt, Ofenteilen, alten Kacheln,
Blechgegenständen, alten Polstern und Koffern und dergleichen mehr
in die Müllgefäße unzulässig ist.

Die Bediensteten der Müllabfuhr haben den Auftrag, solches Ent-
rümpelungsgut nicht mitzunehmen und Gefäße, die mit derartigen Din-
gen angefüllt sind, nicht zu entleeren. Für die Abfuhr des Entrüm-
pelungsgutes haben die Hauseigentümer oder Verwalter in geeigneter
Weise selbst zu sorgen.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002.263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 101

Wien, 4. Juni 1943

Leistungsschau der Berufsfachschule für Damenkleidermachen und Wäsche-
=====

warenerzeugung der Stadt Wien
=====

Die Berufsfachschule für Damenkleidermachen und Wäschewarenerzeugung der Stadt Wien, 15., Sperrgasse 8-10, die in dreijährigen Lehrgängen junge Mädchen zu Schneidergesellinnen heranbildet, lud auch heuer, wie alljährlich am Schluß des Schuljahres, zum Besuch ihrer Leistungsschau ein. Diese in den hellen, freundlichen Lehrsälen mit feinstem Verständnis aufgebaute Schau zeugt ebenso von der Tüchtigkeit des Lehrkörpers als auch von der modischen Befähigung und dem Fleiß der Schülerinnen. Alle ausgestellten Arbeiten, von den duftigen Morgenkleidern bis zu den eleganten Abendkleidern, verraten im Entwurf und in der Ausführung Einfallsreichtum und besten Wiener Geschmack. Hier offenbart sich manches Talent, das beitragen wird, den guten Ruf der Wiener Mode zu erhalten und zu mehren. Im besonderen sei der Leistungen der körperbehinderten Schülerinnen gedacht, die Vertrauen auf die eigene Kraft und Fleiß befähigen, gleichfalls Vollwertiges zu bieten. Die Ausstellung bleibt bis einschließlich 7.d.M. täglich von 9 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Hausmusikabend in der Wiener städtischen Blindenschule
=====

Die Ortsgruppe "Schüttel" der NSDAP. veranstaltete am Mittwoch, (2. Juni) in der Wiener städtischen Blindenschule einen Kulturabend. Die Musiklehrkräfte sowie die Schüler und Schülerinnen dieser Anstalt,

die sich einen weltweiten Ruf erworben hat, vermittelten der andächtig lauschenden Zuhörerschaft ihre ausgezeichneten Leistungen in der Musikpflege. Das reiche Programm enthielt Werke klassischer und moderner Komponisten, darunter auch des berühmten blinden Komponisten Labor, sowie Vorträge des Anstalts-Chores und wurde mit starkem Beifall aufgenommen. Der Abend wurde mit einem Vortrag des Musiklehrers der Anstalt, Regierungsrat Josef Bartosch, über die Bedeutung der Musik im Leben des Blinden eingeleitet. Der Leiter der Anstalt, Direktor Anton Kaiser, sprach über das Wirken der Blindenschule, die die Zöglinge zu positiver Arbeit befähigen und ertüchtigen will, da die Blinden kein Mitleid sondern eine Anerkennung ihrer Leistungen wünschen.

Sonderschau im Meidlinger Heimatmuseum

=====

Im Meidlinger Heimatmuseum, 12., Bischoffgasse 10, wurde unter großer Beteiligung namhafter Künstler und Schriftsteller eine Sonderschau von Arbeiten des Lokalhistorikers und Bibliophilen Dr. Michael Maria Rabenlechner eröffnet, die während des ganzen Monats Juni täglich von 16 bis 19 und Sonntags von 9 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt zu besichtigen ist.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten

=====

23. Amtliche Verlautbarung

Karfiol I/II/III/IV Stk.	65/57/35/15	Karotten je Bd.	26
Erbsen je kg		76 Radieschen je Bschl.	10
Gurken je kg		102 Rettiche je kg	32
Wirsingkohl Treibw. kg		61 Rote Rüben je kg	26
Weißkraut je kg		47 Porree je kg	43
Häuptelsalat A/B je Stk.	9/7	Jungzwiebeln je kg	27
" je kg	27	Dillkraut je kg	63
Kochsalat je kg	39	Petersilgrünes je kg	124
Blätterspinat je kg	28	Selleriegrünes je kg	90
Stengelspinat A/B je kg	24/20	Schnittlauch je Bschl.	2'5
Mangold je kg	18	Ananaserdbeeren je kg	132
Kohlrabi I/II je Stk.	12/11	Kirschen I/II/III je kg	107/95/83
" Ausschuß je kg	25	<u>Speisekartoffeln:</u>	
Rhabarber Himbeer/rotst/gr.	28/20/19	weiß, rot, blau	12

Rathaus-Nachrichten

Wien, 4. Juni 1943

Spargel AI/A/B/C	Wien	164/135/106/	gelb	15
		62	Juliperle	15.
"	"	ND 171/142/111/		
		66		

Die Höchstpreise gelten ab 6. Juni 1943, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN OÖR. 263.089

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 102

Wien, 5. Juni 1943

Tagung der Haupternährungsämter Berlin und Hamburg mit dem Landes-

=====
ernährungsamt Wien im Rathaus
=====

Bürgermeister Ph. W. Jung empfing gestern (4. Juni) die Teilnehmer an der Tagung der Haupternährungsämter Berlin und Hamburg sowie des Landesernährungsamtes Wien zu einer besonderen Aussprache im Roten Saal des Wiener Rathauses. Er betonte dabei die Notwendigkeit dieser sich in regelmäßigen Zeitabständen wiederholenden Beratungen und gab seiner großen Befriedigung über die bereits jetzt zutage tretenden wertvollen Ergebnisse der Zusammenarbeit Ausdruck.

Wien fördert die studierende Jugend
=====

Die Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien vergibt auch für das Schuljahr 1943/1944 Stipendien an die studierende männliche und weibliche Jugend der Wiener Haupt-, Mittel- und Hochschulen. So werden Stipendien von jährlich 180 RM an Schüler der Wiener Haupt- und Mittelschulen, der Wiener höheren Schulen, die die Berechtigung zum Hochschulbesuch gewähren, der Wiener Wirtschaftsoberschulen und Staatslehrerbildungsanstalten sowie der Sozialen Frauenschule des Reichsgaues Wien verliehen. Weiter werden jährliche Stipendien von 240 RM für Schüler und Schülerinnen der zwei- bis vierjährigen Wiener Fachschulen vergeben, deren erfolgreicher Abschluß eine Berufsberechtigung gibt. An Hörer und Hörerinnen der Wiener Hochschulen werden Stipendien von jährlich 300 RM verliehen.

Für die Verleihung eines Stipendiums kommen nur Bewerber in Betracht, die die deutsche Staatsbürgerschaft (deutsche Volkszugehörig-

keit) besitzen und deutscher Abstammung sind. Ihre Begabung muß förderungswürdig sein und ihre Einsatzbereitschaft in der HJ, dem NS Deutschen Studentenbund oder einer anderen Gliederung der NSDAP oder im Wehrdienst und die Unzulänglichkeit des Familieneinkommens nachgewiesen sein. Unter sonst gleichen Bedingungen werden Bewerber bevorzugt, die ihren ständigen Wohnsitz in Wien haben. Die Stipendien werden nur an öffentliche Schüler (innen) und ordentliche Hörer (innen) verliehen.

Privatisten an Fachschulen, an Mittelschulen, an höheren Schulen und außerordentliche Hörer an Hochschulen sind von der Verleihung eines Stipendiums im allgemeinen ausgeschlossen.

Die Gesuche sind im Juni 1943 bei den Bezirksjugend- (Wohlfahrtsämtern) einzureichen. Hochschüler besorgen dies Ende Juni beim sozialpolitischen Amt der Studentenführung der betreffenden Hochschule.

Der vollständige Wortlaut der Ausschreibungsbedingungen und nähere Auskünfte sind bei den genannten Stellen sowie in den in Betracht kommenden Schulen erhältlich. In der Zentrale des Schulamtes der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien sind Vorsprachen jedoch zwecklos.

Alle Energie für den Endsieg
=====

Gemäß der vom Generalinspektor für Wasser und Energie getroffenen Anordnung und den vom Reichslastverteiler beziehungsweise vom Sonderbeauftragten für die Energieeinsparung ergangenen Durchführungsbestimmungen dürfen Haushaltungen mit mehr als zehn Zimmern höchstens 80 v.H. der Strommenge verbrauchen, die sie im gleichen Zeitraum des Vorjahres verbraucht haben. Darüber hinaus wird aber auch von den übrigen Haushaltungen eine Einsparung von 10 % gegenüber dem Vorjahr erwartet.

Auf Weisung des Ortsbeauftragten für die Stromeinsparung im Reichsgau Wien werden nun ab Juni die vorgesehenen Kontrollen seitens der Wiener Elektrizitätswerke durchgeführt, wobei jene Haushaltungen, die den ergangenen Weisungen nicht entsprochen haben, beanstandet werden. Es liegt im Interesse jedes einzelnen, es nicht erst zu einer solchen Beanstandung kommen zu lassen, sondern vielmehr durch entsprechende Sparsamkeit seinen guten Willen zu bezeugen und somit auch in der Energiewirtschaft einen Beitrag zum Endsieg zu leisten.

Diamantene und goldene Hochzeiten
=====

Das Fest der diamantenen Hochzeit feierte in der vergangenen Woche das Ehepaar Friedrich und Alexia Tisch, 13., Speisinger Straße 62. Das goldene Ehejubiläum begingen im gleichen Zeitraum folgende Wiener Eheleute: Johann und Franziska Chlupacek, 10., Gellertplatz 5, Friedrich und Gabriele Pach, 2., Untere Donaustraße 11, Josef und Amalia Sandler, 9., Sennhofergasse 6, Raimund und Theresia Daniel, 9., Säulengasse 21, Johann und Paula Metz, 5., Hauslabgasse 31, sowie Mathias und Marie Albaner, 19., Hohe Warte 36. Die Stadt Wien hat alle diese Jubelpaare in traditioneller Weise geehrt.

Glückwunsch zum 90. Geburtstag
=====

Das 90. Lebensjahr vollendeten in der vergangenen Woche die Frauen Marie Schick, 25., Rodaun, Liesinger Straße 27, Karoline Speil, 19., Hohenauergasse 21, Aloisia Schobel, 16., Neumayrgasse 10, Theresia Hamsa, 3., Hagenmüllergasse 14-16, sowie Agnes Jetzniger, 10., Antonsplatz 23. Bürgermeister Ph.W. Jung hat den Jubilarinnen Glückwunschscheiben und Festgaben zugehen lassen.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN. (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500. KLAPPEN 002. 263. 089

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 103

Wien, 7. Juni 1943

Karl Friedrich am Opernhaus der Stadt

Wien

=====

Entgegenkommenderweise hat sich die Direktion der Wiener Staatsoper mit einem Vertragsabschluß zwischen dem Opernhaus der Stadt Wien und Karl Friedrich einverstanden erklärt, sodaß der Künstler in der kommenden Spielzeit seine Tätigkeit zwischen den beiden Instituten teilen wird.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN. (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE. I. W. / WIEN. I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN 002. 263. 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 104

Wien, 8. Juni 1943

Kroatische Studenten im Wiener Rathaus

=====

Bürgermeister Ph.W. Jung empfing gestern (7. Juni) in Anwesenheit des Generalkonsuls Karčić des Unabhängigen Staates Kroatien im Roten Saal des Wiener Rathauses eine Abordnung kroatischer Studenten, die sich auf einer Studienreise durch das Reich befinden. Er sprach seine besondere Freude über die verhältnismäßig große Menge der kroatischen Jugend aus, die an den Wiener Hochschulen ihren Studien obliegt und damit zur Vertiefung der herzlichen Beziehungen zwischen der deutschen und der kroatischen Nation für alle Zukunft wesentlich beiträgt.

Luftschutzübung in der Bezirkshauptmannschaft

=====

Die Bezirkshauptmannschaft für den 1., 8. und 9. Bezirk veranstaltete gestern (7. Juni) eine umfangreiche Planübung des Luftschutzdienstes ihrer Gefolgschaft und gab dabei zahlreichen Blockführern und Betriebsluftschutzleitern der näheren Umgebung Gelegenheit, eine vorbildlich eingerichtete und bereits gut ausgebildete Betriebsfeuerwehr und Betriebssanität im praktischen Einsatz zu sehen. Der Übung lagen als Annahme zugrunde der Einschlag und die Entzündung eines Phosphorkanisters auf dem Dachboden der Bezirkshauptmannschaft mit einer Ausbreitung des Brandes sowie der Verunglückung eines Feuerwehrmannes samt erster Hilfe und Abtransport des Verwundeten, der Einschlag einer Elektron-Thermit-Brandbombe mittleren Kalibers auf dem Dachboden der Krankenfürsorgeanstalt, die Bekämpfung eines tatsächlichen Brandherdes im Hofe und die Bergung eines kostbaren Gegenstandes aus einem stark verqualmten Raum. Auch

die in der Bezirkshauptmannschaft vorgesehene Betreuungsstelle erhielt Gelegenheit, mit einer Anzahl besonders instruierten Parteien alle möglichen Notstandsfälle wie im Ernstfall **aufzunehmen** und die damit zusammenhängenden Arbeiten durchzuführen.

Die Übung, die unter Aufsicht der zuständigen Polizeiorgane und des Bezirkshauptmanns Dr. Oeller erfolgte, zeigte die mustergültige Schlagfertigkeit der Gefolgschaft, die hervorragende Tatkraft und Umsicht des Betriebsluftschutzleiters der Bezirkshauptmannschaft und die Notwendigkeit des raschesten und umsichtigsten Einsatzes.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEI TAGS DRUCKEREI NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002.203.009.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 105

Wien, 10. Juni 1942

Angemessenheit von Untermietzinsen

=====

Auf wiederholte Anfragen über die Angemessenheit von Untermietzinsen wird bekanntgegeben, daß auch Untermietzinse den Vorschriften des Preisstop unterliegen und daß die Preisbehörde Abteilung H 1/5 der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien, 1., Rathausstraße 2/II, die Angemessenheit der Untermietzinse überprüft und ihre Höhe festsetzt. Verstöße gegen den Preisstop werden vom Polizeipräsidenten Wien - Preisüberwachungsstelle, 1., Herrengasse 7, geahndet.

Bei Dauermieten (also über 14 Nächtingungen) bewegen sich die Preise je nach Ausstattung und Lage (Stadtteil) für ein mindestens 16 Quadratmeter großes Zimmer zwischen 10 und 45 RM monatlich, für einen kleineren Wohnraum (Kabinett) zwischen 7 und 26 RM monatlich. Daneben können Zuschläge für die Inanspruchnahme des Wohnraumes durch mehrere Personen, Benützung von Nebenräumen, der Küche und des Badezimmers, für Heizung, Beistellung der Wäsche und für persönliche Dienstleistungen verrechnet werden.

6. Konzert der Kammerkonzertvereinigung

=====

Die Kammerkonzertvereinigung an der Musikschule der Stadt Wien musiziert am Freitag, den 18. und am Montag, den 21. d. M., 1/2 8 Uhr abends, im Kleinen Saal der Musikschule der Stadt Wien auf alten Instrumenten. Dargeboten werden Tonschöpfungen von Manfredini, Pachelbel, Ortiz und J.S. Bach.

Edvard Grieg-Festkonzert
=====

Zum 100. Geburtstag von Edvard Grieg veranstaltet das Kulturamt der Stadt Wien gemeinsam mit der Nordischen Gesellschaft, Wien Kontor, und der Gruppe Ostmark der Nasjonal Samling am 15. Juni im Großen Saal des Konzerthauses ein Festkonzert. Der Leiter der Gruppe Ostmark der Nasjonal Samling, Kammersänger Professor Gunard Graarud, wird die Festrede halten. Die Vortragsfolge umfaßt folgende Kompositionen des großen norwegischen Tonsetzers: "Im Herbst", Klavierkonzert A-moll, elegische Melodie "Für Streicher", 5 norwegische Lieder und Peer Gynt - Suite 1. Ausführende sind: Das Stadtorchester Wiener Symphoniker unter der Leitung von Generalmusikdirektor Hans Weisbach, Professor Walter Rehberg und der Sänger John Neergaard (Bariton), begleitet von Professor Viktor Graef. Die Karten werden durch die Wiener Konzerthausgesellschaft ausgegeben.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 26-500. KLAPPEN 002. 263. 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 106

Wien, 11. Juni 1943

Oberspielleiter Hans Strohbach am Opernhaus der Stadt Wien

Der ehemalige Oberspielleiter Hans Strohbach der Dresdner Staatsoper, derzeit am Deutschen Theater in den Niederlanden, wurde nach der erfolgreichen Gastinszenierung der "Ariadne auf Naxos" als Oberspielleiter an das Opernhaus der Stadt Wien verpflichtet.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten

24. Amtliche Verlautbarung

Karfiol I/II/III/IV Stk.	60/53/32/14	Karotten je Bd. A/B	25/21
Erbsen A/B je kg	67/54	Radieschen je Bschl.	10
Gurken je kg	96	Rettiche je kg	32
Wirsingkohl, Trw. kg	50	Porree je kg	41
Weißkraut je kg	40	Jungzwiebeln je kg	27
Häuptelsalat IA/A/B Stk.	10/9/7	Dillkraut je kg	55
" je kg	27	Petersilgrünes je kg	106
Kochsalat je kg	32	Selleriegrünes je kg	90
Blätterspinat je kg	28	Schnittlauch je Bschl.	2'5
Stengelspinat A/B je kg	24/20	Ananaserdbeeren je kg	132
Mangold je kg	18	Kirschen I/II/III je kg	107/95/83
Kohlrabi I/II je Stk.	9/8	<u>Speisekartoffeln:</u>	
" Ausschuß je kg	22	weiß, rot, blau	12
Rhabarber Himbeer/rotst/Gr.	26/18/17	gelb	13
Spargel AI/A/B/C Wien	150/120/90/47	Juliperle	15.

Spargel AI/A/B/C N.D. 156/126/96/
51,

Die Höchstpreise gelten ab 13. Juni 1943, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).

Die Wirksamkeit der Amtsstellenleiter in den ländlichen Gebieten
=====

Wiens
=====

Landesbauernführer Stadtrat Mayerzedt hatte in dieser Woche wieder die Amtsstellenleiter der ländlichen Gebiete Wiens mit den Bezirkshauptmännern zu einer Besprechung im Rathaus eingeladen. Die Amtsstellenleiter arbeiten in der Verwaltung der Stadt Wien an der äußersten Front und müssen mit den schwierigen Problemen der Tagesarbeit fertig werden. Sie arbeiten nach dem Wunsche des Landesbauernführers und Stadtrates innig mit dem Ortsbauernführer zusammen und gehen mit ihm auch in den Bauernhof, wenn es nötig ist. So wie Amtsstellenleiter und Ortsbauernführer beraten Bezirkshauptmann und Kreisbauernführer gemeinsam täglich aufscheinende Fragen der Ernährungswirtschaft. Durch dieses einsatzbereite Zusammenarbeiten, das sich, wie die Besprechungen zeigen, immer besser zusammenspielt, und durch die Übertragung von Agenden der Zentralstellen an die Amtsstellen, die die untersten Verwaltungsstellen sind, arbeitet die Hauptabteilung Ernährung und Landwirtschaft im Sinne der Weisung des Führers, volksnahe zu verwalten und die Verwaltungsvereinfachung in die Tat umzusetzen.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN 002. 263. 000.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 107

Wien, 12. Juni 1943

Ständiger Zuwachs in der Wiener Stadtbibliothek
=====

Dem Bestreben der Wiener Stadtbibliothek, ihre Bestände durch wertvolle Neuerwerbungen immer wieder zu erweitern, war auch in den Monaten April und Mai ein beachtlicher Erfolg beschieden. So hat die Handschriften-Abteilung dieser Bibliothek abermals eine große Zahl von neuen Autographen erhalten, von denen einzelne Stücke besonders erwähnenswert sind. Da erzählt beispielsweise der Dichter und Burgtheaterdirektor Adolf Wilbrandt in einem Brief von seinen liebsten Jugendbeschäftigungen und bekennt, daß er "außer allen Turnspielen - er war leidenschaftlicher Turner - auch sein Puppentheater geliebt hat, für das er selber Schauspiele fantasierte, und seine Zinnsoldaten, für deren Reiche und Monarchien er eine Zeitlang auch eine Zeitung schrieb". Anton Wildgans übersendet einem Verehrer seiner Kunst ein Gedicht, das er in sein Buch "Herbstfrühling" nicht aufgenommen hat, weil er die "etwas melancholische Note nicht allzu sehr betonen wollte". Ein kleines Manuskript hält die satirischen Gedanken Karl Hans Strobls zum Weltuntergang fest. Er meint, daß dieses Ereignis "uns Österreichern keine besondere Überraschung bringen kann", weil wir an die "allgemeine Konfusion gewöhnt sind". Ein Brief mit dem Datum Frankfurt 29. Juli 1848 stammt von der Hand des Schriftstellers und Märzrevolutionärs Robert Blum und zeigt seine durch die politische Lage niedergedrückte Stimmung. Auch ein Brief des Politikers Julius Froebel über aufkommende Kriegssorgen in Österreich im Jahre 1863 ist lesenswert. Das aus den Besitzungen des Hauses Habsburg im Südosten aufziehende Unheil drohte schon Jahrzehnte vor seinem Ausbruch in ständigen Unruhen und Verschwörungen. In

zwei eigenhändigen Briefen aus dem Jahre 1868 teilt der Diplomat und Schriftsteller Anton Graf Prokesch-Osten dem österreichischen Generalkonsul in Sarajevo seine Beobachtungen und seine Bedenken mit und bittet ihn um zweckdienliche Nachrichten. Er klagt über die geheimen Umtriebe der "comités insurrectionels" auf dem Balkan, deren Ziel die "Umrevolutionierung" Bosniens und der Herzegowina ist. Auch ein schöner Brief persönlichen und militärischen Inhalts des österreichischen Feldmarschalleutnants Ferdinand Freiherrn von Augustin wurde angekauft. Von den Nachkommen des Wiener Kapellmeisters Paolo Mestrozi wurde eine Anzahl auf ihn bezüglicher Schriftstücke erworben. Darunter sind drei eigenhändige Briefe des Komponisten Carl Michael Ziehrer, wovon zwei Empfehlungsschreiben für Mestrozi sind, der als erster Oboist in Ziehrers Kapelle tätig war. Der dritte ist an Mestrozi selbst gerichtet, worin er ihm für die oftmalige Aufführung der Ziehrerschen Tanzstücke dankt. Auch Empfehlungsschreiben des Komponisten Josef Hellmesberger und des Direktors des Wiener Konservatoriums Johann Nepomuk Fuchs heben die Fähigkeiten Mestrozis lobend hervor. In einem Brief Camillo Walzels wird Mestrozi als einer der tüchtigsten und theatergewandtesten Kapellmeister Wiens bezeichnet. Adam Müller-Guttenbrunn, der damalige Direktor des Wiener Stadttheaters, dankt Mestrozi für die Einstudierung des "Waffenschmieds", dessen Erfolg dem Theater neuen moralischen Gewinn gebracht hat. Franz Lehar, mit dem Mestrozi befreundet war, ist mit einem Billett vertreten.

Unter den Neuerwerbungen für die Musik-Abteilung der Stadtbibliothek befinden sich Notenhandschriften, von denen einer besondere Bedeutung zukommt. Es ist dies die eigenschriftliche Originalpartitur der Festmusik, die Richard Strauß für Wien komponierte und die er nach der am 9. April 1943 im Festsaal des Wiener Rathauses zur Feier des Tages des Großdeutschen Reiches unter seiner persönlichen Leitung erfolgten Uraufführung der Stadt Wien zum Geschenk machte. Diese Handschrift umfaßt 21 Seiten Komposition in Folioformat. Die gleichfalls eigenhändig beschriebene Titelseite lautet: "Der Gemeinde Wien gewidmet" mit dem Titel "Festmusik der Stadt Wien für Wiens Trompetercorps komponiert von Richard Strauß".
14. Januar 1943.

Goldene Hochzeiten
=====

Die Stadt Wien hat folgende Wiener Ehepaare, die am 11.d.M. ihre goldene Hochzeit feierten, beglückwünscht und ihnen die traditionellen Festgeschenke übermittelt: Ernst Karl und Barbara Niedergesäßs, 3., Rüdengasse 6, Karl und Rosalia Seifert, 3., Steingasse 22, Franz und Antonia Konecny, 14., Linzer Straße 109, sowie Karl und Maria Blumer, 26., Klosterneuburg, Albrechtsstraße 31.

Ehrung des Komponisten Josef Wöss
=====

Der Komponist Professor Josef Wöss begeht morgen (13.Juni) seinen 80. Geburtstag. Aus diesem Anlaß hat ihn der Leiter des Kulturamtes der Stadt Wien Stadtrat Blaschke in einem Schreiben beglückwünscht und ihm den Dank für seine künstlerischen Leistungen ausgesprochen.

Das "Wiener Stadtbild" auch im Historischen Museum
=====

Bekanntlich wurde am letzten Donnerstag im Wiener Künstlerhaus die sehenswerte Frühjahrs-Ausstellung 1943 eröffnet, in deren Rahmen auch "Das Wiener Stadtbild" mit zahlreichen Werken von namhaften Wiener Künstlern der Gegenwart vertreten ist. Eine sehr anschauliche Ergänzung dieses Wiener Stadtbildes findet nun der Besucher im Historischen Museum der Stadt Wien, wo ihm in der Abteilung II an beiden Pfingstfeiertagen von 9 bis 13 Uhr eine sicherlich willkommene Gelegenheit geboten wird, die ergänzende Schau des im Wiener Künstlerhaus gezeigten Wiener Stadtbildes zu besichtigen. Auch die übrigen städtischen Museen, darunter das Weinmuseum in Klosterneuburg sowie die historischen Gedenkstätten sind zu den Pfingstfeiertagen geöffnet.

Freiheitsstrafen für Kirschendiebstähle
=====

Infolge Häufung der Kirschendiebstähle, insbesondere an den Straßentalleebäumen, hat es sich als notwendig erwiesen, mit den strengsten Strafen vorzugehen. Die Bevölkerung, besonders die Erziehungsberechtigten werden im Interesse der ihnen anvertrauten Minderjährigen eindringlich darauf aufmerksam gemacht, daß im Betretungsfalle nicht Geldstrafen, sondern ausnahmslos Freiheitsstrafen verhängt werden.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 203, 009

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 108

Wien, 16. Juni 1943

Ehrung des Bildhauers Professor Fritz Behn

=====

Bildhauer Professor Fritz Behn begeht heute (16. Juni) seinen 65. Geburtstag. Der Leiter des Kulturamtes der Stadt Wien Stadtrat Blaschke hat aus diesem Anlaß an Professor Behn ein Glückwunschsreiben gerichtet, in dem er ihm für seine schöpferischen Leistungen dankt und den Wunsch ausspricht, daß es Professor Behn noch durch viele Jahre vergönnt sein möge, im Dienste deutscher Kunst zu wirken.

Höchstzulässige Preise für Schuhbesserungen

=====

Das am 15.d.M. ausgegebene 22. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien enthält unter anderem eine Anordnung des Reichsstatthalters in Wien, Preisbildungsstelle, vom 31. Mai 1943, über höchstzulässige Preise für Schuhbesserungen. Diese sind aus dem im gleichen Blatt veröffentlichten Preisverzeichnis zu entnehmen.

000000



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500. KLAPPEN 002. 263. 000.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 109

Wien, 17. Juni 1943

Förderungsgabe der Stadt Wien für Dichtung

=====

Bekanntlich hat die Stadt Wien anlässlich des 75. Todestages Adalbert Stifters zur Erinnerung an ihn eine einmalige Förderungsgabe für Dichtung im Betrage von 3000 RM gewidmet, die die wirtschaftliche Förderung aufstrebender junger Begabungen, die sich noch nicht allgemeine Anerkennung schaffen konnten und im Wiener Kulturkreis leben und wirken, zum Ziele hat. Die Bewerbungen, die beim Kulturamt der Stadt Wien einzureichen sind, müssen einen kurzen Lebenslauf des Bewerbers, in dem seine wirtschaftliche Lage und seine Beziehungen zum Wiener Kulturleben geschildert sind, enthalten. Neben den Werken, worauf sich die Bewerbungen stützen, sind die arische Abstammung und Versippung sowie die deutsche Staatsbürgerschaft nachzuweisen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Bewerbungstermin mit 30. Juni 1943 endet.

Kranzniederlegung am Grabe Johann Schrammels

=====

Anlässlich des 50. Todestages Johann Schrammels wurde heute (17. Juni) an seinem Grabe im Hernalser Friedhof ein Kranz der Stadt Wien niedergelegt.

0000000



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 26-500. KLAPPEN 002. 243. 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 110

Wien, 18. Juni 1943

Wiener Verkehrsbetriebe

=====

Die Kartenvorverkaufsstelle am Kärntnerring wird ab 1. Juli 1. J. in die ehemalige Fahrkartenausgabe der A.G. der Wiener Lokalbahnen, Wien 1., Bösendorferstraße 3, verlegt. Die Verkaufszeiten bleiben dieselben.

Das Historische Museum am nächsten Sonntag geschlossen

=====

Anlässlich des vom Trompeterchor der Stadt Wien am Sonntag, dem 20. Juni 1943 im Arkadenhof des Wiener Rathauses veranstalteten Konzertes bleibt das Historische Museum der Stadt Wien an diesem Tage geschlossen.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten

=====

25. Amtliche Verlautbarung

Karfiol O/I/II/III/IV St.	59/54/47/29/13	Karotten je Bd. A/B	24/19
Erbsen A/B je kg	53/43	Radieschen je Bschl.	10
Gurken je kg	90	Rettiche je kg	34
Wirsingkohl Trw. kg	47	Porree je kg	41
Weißkraut je kg	40	Jungzwiebeln je kg	24
Hauptelsalat I A/A/B Stk.	10/9/7	Dillkraut je kg	47
" je kg	27	Petersilgrünes je kg	106
Bummerlsalat Stk.	14	Selleriegrünes je kg	90
Kochsalat je kg	29	Schnittlauch je Bschl.	2'5
Blätterspinat je kg	29	Ananaserdbeeren je kg	132

Stengelspinat A/B je kg	24/20	Kirschen I/II/III je kg	107/95/ 83
Mangold je kg	18	Johannisbeeren je kg	60
Kohlrabi I/II je Stk.	9/8	<u>Speisekartoffeln:</u>	
" Ausschuß je kg	22	weiß, rot, blau	12
Rhabarber Himbeer/rotst./Gr. 26/17/	16	gelb	13
Spargel AI/A/B/C Wien	150/120/ 90/47	Juliperle	15.
" " N.D.	156/126/ 96/51		

Die Höchstpreise gelten ab 20. Juni 1943, und zwar nur für Ware Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES N.S.G. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN. (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE. I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN 002. 263. 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 111

Wien, 19. Juni 1943.

Schwedische Handwerksführer im Wiener Rathaus

=====

Auf Einladung der Deutschen Arbeitsfront und des Deutschen Handwerks bereist eine Studienkommission schwedischer Handwerksführer das Deutsche Reich. Sie wurde gestern (18. Juni) in Vertretung des Bürgermeisters Ph. W. Jung im Roten Saal des Wiener Rathauses von Stadtkämmerer Dr. Hanke, und zwar in Anwesenheit des schwedischen Generalkonsuls Einar Ytterberg und des Landeshandwerksmeisters Grätzenberger, empfangen und unter Hinweis auf die besondere Bedeutung Wiens als eines uralten Handwerksbodens herzlich begrüßt. Der Sprecher der Abordnung, Baron Flenning, gab der großen Freude der Gäste Ausdruck, die Stadt Wien als die Stadt des guten Geschmacks und einer hohen Kultur kennen zu lernen.

Opernhaus der Stadt Wien

=====

In der morgigen Aufführung des "Don Carlos" (Sonntag, 20. Juni) im Opernhaus der Stadt Wien stellen sich Josef Gostić als Don Carlos und Rudolf Gonszar als Marquis Posa vor. Der junge kroatische Sänger Tomislav Neralić, der an dem Wiener Gastspiel des Kroatischen Staatstheaters Zagreb teilnahm, hat die Rolle des Königs Philipp übernommen.

Neuheiten im Museum der Stadt Wien

=====

Die Direktion der Städtischen Sammlungen hat seit Jahresbeginn eine besonders reiche Ernte durch Neuerwerbungen erzielt. Ihren Bemühungen, Porträts aller irgendwie auf kulturellem und geschicht-

lichem Gebiete bedeutenden Persönlichkeiten zu besitzen, war ein schöner Erfolg beschieden, denn eine große Anzahl von Bildnissen in den verschiedenen Techniken von Tondichtern, Schriftstellern, Sängern, Schauspielern und bildenden Künstlern sind in ihren Besitz gelangt. Gerade bei letzteren ist es wünschenswert, Selbstporträts zu besitzen, weil es besonders interessiert, wie sich der Maler oder Bildhauer selbst gesehen hat.

Die Sammlungen von Bildwerken aus dem Wiener Stadtbild wird nach Möglichkeit auf den höchsten Stand ergänzt, und zwar vor allem vom historischen Gesichtspunkt aus, so daß die bedeutendsten Plätze und Straßenzüge bis zum interessanten Einzelgebäude durch verschiedene bildliche Darstellungen vertreten sind. Besonders Wert wird darauf gelegt, die Geburtshäuser sowie alle Wohn- und Arbeitsstätten der bedeutendsten Wiener Persönlichkeiten vollständig zu besitzen. So war es möglich, Darstellungen aller bekanntesten Stätten Mozarts, Beethovens und Schuberts sowie die der namhaften Wiener Dichter wie Grillparzer, Raimund, und Nestroy zu erhalten. Die Friedrich-Hebbel-Festwoche bot Gelegenheit, dieses Streben auf die Arbeitsstätten dieses Dichters auszudehnen. Aber auch vom lediglich künstlerischen Standpunkt aus werden Darstellungen aus dem Stadtbild Wiens gesammelt, so daß nicht nur die Wiener Vedutisten wie etwa die Künstlerfamilie Alt bis zu den Modernen wie J.N. Geller, Graner und Göttinger, sondern auch die berühmten Wiener Landschaftsmaler mit prächtigen Bildern aus der Wiener Umgebung vertreten sind. Hier herrscht die Tendenz vor, die Werke der Landschaftler mit charakteristischen Wiener Ansichten aus allen Perioden der Stadtgeschichte bis zur unmittelbaren Gegenwart der Sammlung einzuverleiben. Die bekanntesten Landschaftsmaler sind mit charakteristischen Proben vertreten, so daß die Städtischen Sammlungen immer auch entsprechende Leihgaben an bedeutende einschlägige Ausstellungen abgeben können.

Großer Wert wird darauf gelegt, die Lehrmeister und ihre bedeutendsten Schüler in möglichst lückenloser Weise mit Werken aufzuzeigen zu können, die den ganzen Formenreichtum der Wiener Landschaft darstellen. Diese Bilder werden durch Interieurs und durch Atelieransichten der Wiener bildenden Künstler ergänzt, die von besonderem Interesse dann sind, wenn sie von der Hand des Künstlers selbst geschaffen wurden. Einen hohen Grad von Vollständigkeit erreicht die

Sammlung solcher Dokumente des Wiener Stadtbildes durch die Übernahme der Nachlässe führender Wiener Architekten, und zwar aus der älteren Zeit über die Architektur der Ringstraße bis zur unmittelbaren Gegenwart mit Otto Wagner an der Spitze als dem wegweisenden Architekten der Jahrhundertwende in Europa. Die Städtischen Sammlungen besitzen beispielsweise den gesamten künstlerischen Nachlaß Otto Wagners. Charakteristische Beispiele daraus sind eben jetzt in entwicklungsgeschichtlicher Anordnung in der Otto Wagner-Schau ausgestellt, die sich andauernd eines großen Zuspruches erfreut.

Vortragsabend der Musikschule der Stadt Wien
=====

Die Klavierklasse Hans Neff der Musikschule der Stadt Wien anstaltet am Donnerstag, den 24. Juni, 19 Uhr 30, im Kleinen Saal der Musikschule, 1., Johannesgasse 4a, einen Vortragsabend. Gespielt werden Werke von Beethoven, Franz Schubert, Pfitzner, Chopin und Liszt-Busoni. Karten zu diesem Abend sind im Sekretariat der Musikschule erhältlich. Fernruf: R 2 82 81

Goldene Hochzeiten
=====

Anläßlich des goldenen Hochzeitsfestes empfangen in der abgelaufenen Woche die Eheleute Michael und Rosalia Schmid, 3., Radetzkystraße 8, Heinrich und Hermine Reschauer, 3., Landstraße Hauptstraße 83-85, sowie Ludwig und Marie Binko, 20., Burghardgasse 26, die Glückwünsche und Ehrengeschenke der Stadt Wien.

Neunzigjährige
=====

Vor kurzem vollendeten die Frauen Klementine Schneck, 13., Altersheim Lainz, Magdalena Brandstätter, 12., Schönbrunner Straße 219, und Marie Stanislav, 18., Kreuzgasse 39, das 90. Lebensjahr. Sie wurden aus diesem Anlaß von der Wiener Stadtverwaltung geehrt.

Besuch der Vorrundenmannschaften der Deutschen Wasserball-
Meisterschaft im RathausMeisterschaft im Rathaus
Meisterschaft im Rathaus

Die Mannschaften von Straßburg, Linz, München und Wien, die die am 19. und 20. Juni im Wiener Kongreßbad zur Austragung gelangenden Vorrundenspiele um die deutsche Wasserball-Meisterschaft bestreiten, besuchten heute (19. Juni) in Begleitung der beiden Schiedsrichter Ernst Hofmann (Nürnberg) und Kamillo Grau (Straßburg) und unter Führung des Vertreters des EWASK, des Stellvertretenden Gaufachwartes "Schwimmen" Hanns Kefer, das Rathaus, wo sie der Amtsleiter der Hauptabteilung C der Gemeindeverwaltung, Amtsdirektor Dr. Körper, im Gobelinsaal empfing.

In einer herzlichen Begrüßungsansprache stellte Amtsdirektor Dr. Körper die ragende geschichtliche Bedeutung Wiens und die ~~historische~~ historische Schicksalsaufgabe Straßburgs in dem Kampf um die deutsche Kultur, aber auch auf Grund ihrer unbedingten Blutsgemeinschaft ~~als~~ Treue aller deutschen Stämme und Landschaften zu Führer, Volk und Reich fest. Aus seinen Worten war der große Wandel in den Anschauungen ersichtlich, dem gemäß der Sport im deutschen Volk nicht mehr bloß der Schaulust und dem Vergnügen sondern der ganzen Volksgemeinschaft dient, da er die große Doppelaufgabe der Erhaltung der Wehrkraft und der Arbeitskraft des deutschen Volkes hat, damit dieses imstande ist, die bevorstehenden gewaltigen Friedensaufgaben zu lösen.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002.263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 112

Wien, 21. Juni 1943

Wiener Verkehrsbetriebe

=====

Von Mittwoch, den 23. Juni l.J. an wird die Linie 106 wieder in Betrieb genommen und gleichzeitig bis zur Endstelle Simmeringer Lände geführt.

Klavierkonzert der Musikschule der Stadt Wien

=====

Magdalene Ernst und Gertraud Kubacsek, Schülerinnen der Klasse Raupenstrauch der Musikschule der Stadt Wien, werden am Montag, den 28. d.M., 1/2 8 Uhr abends, im Kleinen Saal der Musikschule, l., Johannesgasse 4a, Tonschöpfungen von Johann Sebastian Bach, Robert Schumann und Max Reger auf zwei Klavieren zum Vortrag bringen. Karten zu diesem Vortragsabend werden durch die Musikschule der Stadt Wien ausgegeben. Fernruf: R 2 82 81, R 2 84 47.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 113

Wien, 23. Juni 1943

Ehrung des verstorbenen Bildhauers Josef Tuch
=====

Anläßlich des Ablebens des Wiener Bildhauers Josef Tuch hat der Leiter des Kulturamtes der Stadt Wien am Sarge des Verstorbenen einen Kranz der Stadt Wien niederlegen lassen.

Verstärkter Kampf gegen Scharlach und Diphtherie
=====

Schutzimpfung aller Kinder
=====

Das Leben der Gegenwart birgt Gefahren in sich, die sich aus dem engen Zusammenleben der Menschen ergeben. Eine der wichtigsten Aufgaben der Gemeinschaft ist es daher, diese Gefahren abzuwehren, die vor allem der Gesundheit jedes einzelnen und damit auch der Gesamtheit drohen. Hierher gehört der Kampf gegen Seuchen, die, wie unschwer einzusehen ist, in dicht besiedelten Ländern leicht verderbliche Ausmaße annehmen können.

Seuchen sind dem Feuer vergleichbar. Wenn ein Feuer ausgebrochen ist, kann oft trotz aufopferndster Löschmaßnahmen nicht verhindert werden, daß vom Brandherd Funken in die Nachbarschaft vertragen und neue Brände entfacht werden, wenn sie dort Nahrung finden und sie finden Nahrung, wenn die Nachbarn nichts zu ihrem eigenen Schutz vorgekehrt haben und müßig zuschauen, statt die gefährdeten Teile ihrer Häuser zu schützen.

Jede infektiöse Erkrankung gleicht in dieser Hinsicht einem Brandherd, von dem besonders zu Beginn, wenn sie noch nicht als Infektionskrankheit erkannt werden kann, Krankheitskeime in die Umge-

zung gelangen und neue Erkrankungen verursachen, falls sie auf Menschen treffen, die für die betreffende Krankheit empfänglich sind. So wie man weiß, daß im Falle der Feuergefahr Steinmauern nicht, Holzwände jedoch sehr leicht zu brennen beginnen, so weiß man auch, daß vor allem Kinder für die bei uns häufig vorkommenden Seuchen besonders anfällig sind, und wie man Holz durch geeignete Behandlung fast unbrennbar machen kann, so kann man Kinder durch Schutzimpfungen gegen Erkrankungen an Scharlach und Diphtherie trotz gelegentlich eintretender und bei dem dichteren Gemeinschaftsleben der Menschen von heute unvermeidlicher Ansteckungen schützen.

Die Erfahrungen, die man an vielen Orten mit diesen gefahrlosen Schutzimpfungen sammeln konnte, haben uns die Gewißheit verschafft, daß man mit ihnen den Ausbruch schwerer Seuchen verhüten und bereits ausgebrochene Seuchen zum Erlöschen bringen kann.

Die Zahl der Scharlacherkrankungen ist in der letzten Zeit in Wien wie im gesamten europäischen Siedlungsgebiet erheblich angestiegen. Zur Abwehr dieser Gefahr hat das Hauptgesundheitsamt der Stadt Wien unter ^{der} Führung des Stadtrates Professors Dr. Gundel die Schließung sämtlicher Volks-, Haupt-, Sonder-, Hilfs- und höheren Schulen angeordnet. Diese Maßnahme würde nach den heutigen Erfahrungen der Heilkunde nur einen teilweisen Erfolg bringen und nur eine halbe Maßnahme bedeuten, wenn sie nicht durch aktive Schutzimpfungen gegen diese Krankheiten ergänzt würde. Das Hauptgesundheitsamt erweitert daher seine bisher schon für einzelne Jahrgänge der Kinder eingeführten Schutzimpfungen auf breitester Basis. Es bezieht nunmehr alle Kinder im Alter von 2 bis 14 Jahren in seine Aktion zur aktiven Schutzimpfung gegen Scharlach und Diphtherie ein.

Den Bewohnern von Häusern, die durch Feuer besonders gefährdet sind, kann man die Unterlassung von Schutzmaßnahmen mit Recht zum mindesten als Fahrlässigkeit vorwerfen, da sie einer Gefährdung von Volksgut nicht vorgebeugt haben. Viel wertvoller als Häuser sind für ein Volk seine Kinder. Die sittliche Pflicht der Eltern als Treuhänder dieses Gutes, nichts zu unterlassen, was zu seiner Gesunderhaltung beiträgt, ist somit außer Zweifel.

Eltern, bringt daher eure Kinder zur Schutzimpfung entweder zu einem Arzte eures Vertrauens oder zu folgenden Stellen, wo unentgeltliche Schutzimpfungen vorgenommen werden:

- 1.) An jedem Werktag (außer Samstag) von 9 bis 10 Uhr in allen

Wiener Bezirksgesundheitsämtern.

2.) An jedem Werktag (außer Samstag) von 12 bis 13 Uhr in den Ambulatorien aller städtischen Kinderkrankenhäuser, im Kinderambulatorium des Krankenhauses Ottakring und im Ambulatorium der Universitäts-Kinderklinik.

Grundsteuer für das Rechnungsjahr

=====

1943

=====

Für das Rechnungsjahr 1943 ist die Grundsteuer, sofern den Steuerschuldnern kein besonderer schriftlicher Bescheid zugeht, in der gleichen Höhe wie für das Rechnungsjahr 1942 an die bisherige Zahlstelle zu entrichten.

Bei einem Jahresbetrag von nicht mehr als 20 RM ist die Steuer zur Gänze am 15. November 1943, bei einem Jahresbetrag von mehr als 20 RM, aber nicht mehr als 40 RM je zur Hälfte am 15. Mai und 15. November 1943, bei einem Jahresbetrag über 40 RM zu je einem Viertel am 15. Mai, 15. August, 15. November 1943 und 15. Februar 1944 fällig.

Vorsprachen in der Hauptabteilung Wohnungs- und Siedlungswesen

=====

Im Interesse einer raschen Erledigung der schriftlichen Eingaben ist die Hauptabteilung Wohnungs- und Siedlungswesen genötigt, den Publikumsverkehr (Vorsprachen nichtvorgeladener Parteien) auf die Zeit von 8 bis 13 Uhr am Dienstag, Donnerstag und Freitag zu beschränken. Diese Beschränkung der Vorsprachen erfolgt aus dem erwähnten zwingenden Grund und stellt lediglich eine Angleichung an die bei anderen Behörden längst getroffene Regelung dar.

Es wird demnach um Verständnis für diese Regelung gebeten, wozu nach Vorsprachen an Sperretagen ausnahmslos abgewiesen werden müssen.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE DER STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-300, KLAPPEN OÖR. 263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 114

Wien, 25. Juni 1943

Zum 50. Geburtstag Dr. Ing. Hermann Neubachers
=====

Reichsmarschall Göring hat dem früheren Bürgermeister von Wien, dem Gesandten Dr. Ing. Hermann Neubacher, seine telegraphischen Glückwünsche zum 50. Geburtstag übermittelt.

Echte Kultur und die Forderungen des Tages
=====

Anlässlich der Amtseinführung des Sängergauführers Hans Pfeiffer durch den Leiter des NS.-Volkskulturwerkes Gau Wien hielt dieser, Stadtrat Ing. Hanns Blaschke, in seiner Eigenschaft als Leiter der Gauhauptstelle Kultur im Gaupropagandaamt im Brahms-Saale des Musikvereinsgebäudes eine grundsätzliche Ansprache, in der er die Bestrebungen des Kulturamts und die Begriffe Partei und Kultur erläuterte. In seinen fesselnden Ausführungen wies er darauf hin, daß der Bereich der deutschen Kultur viel umfassender ist, als in seiner üblichen Beschränkung auf die Kunstpflege gemeiniglich angenommen wird. Wenn es gerade in dieser Kriegszeit mehr als je geboten erscheint, das deutsche Gemeinschaftsleben in allen seinen Lebensäußerungen von Grund auf umzugestalten, so müsse auch darüber nachgedacht werden, was wir einzusetzen haben, um auf dem Gebiete der Kultur das wirklich zu besitzen, was wir zu besitzen vermeinen.

Ein Vergleich der Brücken- und Straßenbauten der Vergangenheit mit den sorgfältig geplanten Strecken der Reichsautobahnen zeigt die grundlegende Wandlung der Auffassungen im neuen Reich. Im nationalsozialistischen Deutschland geht es auf diesem Gebiet nicht mehr bloß um eine technische Leistung, die wesensfremd in die Natur gestellt wird, die deutsche Technik trachtet heute vielmehr darnach, die notwendigen Straßen, Brücken und Bauten so zu gestalten, daß sie

harmonisch in die Landschaft passen, also unserer Liebe zur Natur entsprechen und unseren Stolz auf unsere deutsche Heimat festigen. Eine ähnliche Gesinnung muß nicht nur beim Bau unserer Häuser, bei der Gestaltung unserer Wohnungen und Einrichtungsgegenstände, sondern in allen Lebenslagen, von der Gestaltung des Texts einer Geburts- oder Todesanzeige, der Pflege des Volkslieds und des Gemeinschaftssingens bis zur Formung unserer Presse beachtet werden.

In der nationalsozialistischen Kulturpolitik handelt es sich daher nicht bloß um die Betreuung von Kunst und Wissenschaft, um die Pflege des Lieds und der Volksmusik, um die Märchen- und Sagenwelt sowie um die Spruchweisheit unseres Volkes, um Tanz- und Volksspiele, um die Verwendung von Trachten und Schmuck, um die Gestaltung der Feste und Feiern, die sich im Jahresablauf und im Lebensablauf eines Menschen ergeben, um die Pflege und den Gebrauch unserer Sprache, sondern letzten Endes um alles, auch um das über den Begriff der eigentlichen Volkskunde Hinausgehende, wenn es das Leben des deutschen Volkes schöner und edler zu gestalten vermag, also auch um den Hausbau, die Heimgestaltung und um die würdige Gestaltung des Alltagslebens aller deutschen Volksgenossen. Im ganzen geht es also auch durchaus nicht darum, kulturelle Spitzenleistungen einzelner ragender Persönlichkeiten zu erbringen - wie sie ja gerade das deutsche Volk in allen Generationen in größerer Zahl als alle anderen Nationen aufweist - sondern auch und in erster Linie eben um die Gestaltung des Alltags. Die breiten Massen des deutschen Volkes sollen nicht nur an den kulturellen Spitzenleistungen der Nation Anteil haben, sondern ihr Sinn für das Schöne, Wahre und Echte überhaupt muß in ihnen als Lebensausdruck wieder geweckt werden.

Der Nationalsozialismus ist eben kein gekünsteltes parteipolitisch-doktrinäres System sondern der Ausfluß einer Weltanschauung, die auf einem lebensgesetzlichen Denken und auf jener Ordnung schlecht hin beruht, wie ~~wir~~ sie in der Natur und in unserer Schicksalswelt gegeben ist, wie denn auch eben die Natur die Menschen deutschen Blutes, gemeinsamer Rasse und Abstammung zu einer Einheit geformt hat. Wir haben daher die Aufgabe, die Allgemeinheit mit diesem lebensgesetzlichen Denken vertraut zu machen und diese Gemeinsamkeit der Weltanschauung - die uns allen im Blute innewohnt und so lange sein wird, als es deutsches Blut geben wird - aufzuzeigen, weil wir wissen, daß nur auf diesem Fundament einer gemeinsamen Weltanschauung das innere harmonische Gefüge unseres Volkes bestehen kann.

Nach der tausendjährigen Zerklüftung unseres Volkes haben wir nun beglückend erkannt, daß es im Dasein unseres Volkes eine Zeit

gegeben hat, in der der Schwerpunkt seines Sinnens innerhalb des gemeinsamen Volksganzen lag und daß das artgesetzliche Denken der Volksgemeinschaft und alle Kräfte, die in ihr lebendig waren, einem harmonischen Gesetz entsprechen. Die Rückschau zeigt uns aber, wie sehr wir besonders in den letzten anderthalb Jahrhunderten von unserer arteigenen Überlieferungswelt abgeirrt sind, weil modische Mache und zivilisatorischer Betrieb das Alte und Echte unseres Volkstums so sehr überwuchert haben, daß sich die meisten Volksgenossen dessen heute gar nicht mehr bewußt sind. Und doch müssen wir uns darüber klar werden, daß all unser Ringen um unser Volkstum fruchtlos und nutzlos bliebe und daß alle heroischen Leistungen dieses Krieges umsonst wären, wenn nicht jetzt schon gelänge, das zu erringen, was wir beinahe verloren hatten und was wir jetzt und noch mehr nach dem Siege wieder brauchen, jene innere Gemeinschaft des Glaubens und des Willens, die allein erst den umfassenden Begriff Volk rechtfertigt.

Nachdem uns Adolf Hitler die äußere Einheit geschenkt hat und wir sie nun mit unserem Blut für unsere Kinder und Enkel festigen und verteidigen, müssen wir sie nun auch im seelischen Bereich unseres Lebens wieder erringen und mit dieser inneren Einheit auch die innere Freiheit wieder gewinnen, wenn wir nach diesem Siege vor der ganzen Welt bestehen wollen.

Hier liegt ein weiter, aber erhabener Weg vor uns. Die innere Gemeinschaft des Glaubens und des Willens des deutschen Volkes müssen wir sichern durch die Aufklärung über den Verstand, also durch Schule und Wissenschaft, noch viel nachhaltiger und wirksamer aber auch durch die Seele und das Gemüt. Dazu dienen im wesentlichen die Feierabendstunden und die Morgenfeiern, die die Partei im Einvernehmen mit dem Kulturstamt regelmäßig veranstaltet und zu denen der Volksgenosse nicht erst auf Grund einer Einladung, sondern aus eigenem Antrieb kommen soll, weil er gewiß sein kann, daß ihm dort das gegeben wird, dessen er in seinen seelischen Nöten bedarf. Die Einrichtung der Feierabendstunden und der Morgenfeiern gibt allen Volksgenossen Gelegenheit, sich aus dem hastigen Getriebe des Alltags innerlich zu befreien, um sich für größere, weihvollere, für erhebende und erlösende Gedanken und Empfindungen empfangsbereit zu machen und damit die Stimme des inneren Quells, die jeder Deutsche in sich trägt, wieder lebendig zu machen, um in sich selbst hineinzuhorchen und eben so vom seelischen Bezirk her, immer wieder neue Kräfte für den Alltag zu sammeln.

Die deutschen Sänger haben sich in den letzten 150 Jahren in

dem Meer des Liberalismus, der Individualisierung und der Atomisierung des deutschen Volkes, als Helfer und Streiter für die wahre deutsche nationale Gesinnung erwiesen und immer einen Hort des Gemeinschaftssinnes und des Idealismus gebildet. Nun muß eine Brücke zur Jugend als des ewigen Quells zur Erneuerung unseres Volkes, aber auch zu einem anderen Stil geschlagen werden, in dem wir uns von all dem Unechten und unwahr Pathetischen der Vergangenheit endgültig abkehren und den Mut zur Wahrhaftigkeit wieder finden. Dabei kann der Traditionspflege nicht entraten werden, die immer ein wertvolles Element war und bleibt, um echte Kameradschaft zu pflegen. Nach dem Siege werden sich auch für die deutsche Sängerschaft wie für das deutsche Kulturleben überhaupt ungeheure Aufgaben ergeben, da alle deutschen Volksgenossen, die in die neu eroberten Gebiete des Ostens ausziehen werden, dorthin als wichtigstes Unterpfand unseres arteigenen Wesens jene Gesinnung aus der Heimat mitnehmen müssen, die sie befähigt, im neuen Land Wurzeln unseres besten Volkstums zu schlagen und so den Boden, den uns die heroischen Leistungen unserer Soldaten erobert haben, der deutschen Heimat auch seelisch für ewige Zeiten zu gewinnen.

Kostenlose Abgabe von Spätgemüsepflänzchen für Grabeländler
 =====

Am Dienstag, den 29. Juni 1943, werden in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und von 13 Uhr 30 bis 16 Uhr im städtischen Reservegarten 2., Vorgartenstraße 160; Spätgemüsepflänzchen kostenlos abgegeben. Bezugsberechtigt sind nur jene Grabeländler und Grabelandgemeinschaften auf städtischen Grabelandflächen, denen das Grabeland von der Abteilung H 2/4 - Siedlungs- und Kleingartenwesen, 1., Bartensteingasse 7, zugewiesen worden ist und entweder den Leihvertrag 1943 oder die Verlängerungskarte für 1943, bei Gemeinschaftsvergebungen den Leihvertrag 1943 oder die Verlängerungsverfügung für 1943 oder aber die von der Abteilung H 2/4 ausgestellte Evidenzbescheinigung für 1943 zur Abstempelung vorweisen. Packmaterial (Zeitungspapier oder dgl.) ist unbedingt mitzubringen. Ein Rechtsanspruch auf die Ausfolgung der Pflänzchen besteht nicht.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten
 =====

26. Amtliche Verlautbarung

Karfiol O/I/II/III/IV Stk.	51/47/40/ 24/11	Karotten je Bd. A/B	23/19
Erbsen je kg A/B	43/36	Radieschen je Bschl.	10
Gurken je kg	80	Rettiche je kg	54



RATHAUS- NACHRICHTEN

BLATT DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN OOR. 263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 115

Wien, 26. Juni 1943

Zum 25. Todestage des Dichters Franz Keim
=====

Am 27. Juni 1918, also vor 25 Jahren, starb der Dichter Franz Keim. Aus diesem Anlaß wurde am Dichtergrab auf dem Mödlinger Friedhofe, ein Kranz der Stadt Wien niedergelegt.

Gabelbissen aus verdorbenen Fischabfällen
=====

Die Lebensmittelhändlerin F.V. im 9. Bezirk wurde durch das Verlangen der Kunden nach markenfreier Ware auf ganz abwegige Gedanken gebracht.

Sie wußte sich von einem Fischsondergeschäft ohne Bezahlung gegen entsprechende Aufmerksamkeiten, die sie der Verkäuferin erwies, Fischabfälle zu verschaffen, die sie als Tierfutter zu verwenden vorgab. Diese Fischabfälle wurden aber nicht dem vorgetäuschten Zweck zugeführt, sondern daraus "Leckerbissen", und zwar "Fische in Aspik" hergestellt. Bei der lebensmittelpolizeilichen Kontrolle durch das Marktamt wurde die Verwendung von in bakterieller Zersetzung befindlichem Fischfleisch festgestellt. Die Ware wurde auf Grund des chemischen und bakteriologischen Befundes als verdorben und für den menschlichen Genuß ungeeignet außer Verkehr gezogen und die Strafanzeige wegen Übertretung des Lebensmittelgesetzes an die Staatsanwaltschaft erstattet. Als erschwerender Umstand kam hinzu, daß über die Gefährdung der menschlichen Gesundheit hinaus auch eine preisliche Übervorteilung der Käufer vorlag.

Vom Vogelfutter

Das Futter für unsere Hausvögel, wie Kanarien und Sittiche, ist in den letzten Monaten knapper geworden, was zu einer Art Hamsterei von Vogelfutter und zum Schlangenstehen geführt hat, wie es auch in einer witzigen Szene im "Wiener Werkel" festgehalten wurde. Die Verknappung wurde hauptsächlich dadurch hervorgerufen, daß die Vielzvielen, denen der "gemeine Eigennutz über alles geht", Vogelfutter auch für andere Zwecke hamsterten.

Die Naturschutzbehörde beim Reichsstatthalter in Wien hat versucht, diese Übelstände dadurch abzustellen, daß sie eine Zuteilung von Bescheinigungen an die einzelnen Vogelhalter ins Auge faßte, um auf dem Weg einer Art Bewirtschaftung der Futterbestände eine geregelte Abgabe zu erzielen. So wurde vorerst die Anmeldung und Eintragung der Vogelhalter in Kundenlisten bei den Tier- und Samenhändlern veranlaßt. Die Durchsicht der Anmeldungen bei der Naturschutzbehörde hat das überraschende Ergebnis gezeitigt, daß in Wien ungefähr 200.000 Haushalte Vögel besitzen. Das entspricht fast einem Drittel der Wiener Bevölkerung.

Die Eintragung in die Kundenlisten und die erfolgreichen Bemühungen der Naturschutzbehörde und der Wirtschaftsgruppen, die Futterzuteilung an die Kleinhändler nach dem Schlüssel dieser Eintragungen durchzusetzen und Vogelfutter freizumachen, haben zu einer fühlbaren Entspannung geführt. Trotzdem kann für die kommenden Monate nur mit den geringsten Futtermengen gerechnet werden, denn die sonst als Vogelfutter dienenden Sämereien müssen zu wichtigeren Zwecken verwendet werden. Zudem ist die Naturschutzbehörde infolge des kriegsbedingten allgemeinen Arbeitseinsatzes nicht in der Lage, ungefähr 200.000 Bescheinigungen über Vogelhaltung auszustellen. Um eine möglichst reibungslose Abgabe von Vogelfutter nach Maßgabe der jeweiligen Anlieferungen zu sichern, wurden die Tier- und Samenhandlungen angewiesen; die Abgabe auf Grund der Kundenlisten vorzunehmen. Die näheren Auskünfte erteilen die Händler. Anfragen und Vorsprachen bei der Naturschutzbehörde sind daher zwecklos.

Dagegen muß jedem Vogelhalter im eigenen Interesse dringend empfohlen werden, sich den notwendigen Vorrat an Vogelfutter, insbesondere für Körnerfresser, durch Einsammeln von verschiedenen Sämereien selbst zu beschaffen. Die geschilderte Lage verbietet daher

auch jeden Zuwachs an gekäfigten Vögeln, um den Vogelbestand durch die natürlichen Abgänge den Verhältnissen möglichst anzupassen.

Das Sammeln von Vogelfutter muß jetzt schon begonnen werden. Im folgenden werden die zu sammelnden Samenpflanzen mit der Sammelzeit angeführt: Raygras, Trespen: Mai bis Juli, Hederich, Ackersenf: Juni bis Juli, Kleine Brennessel, Fioringras, Vogelwicke: Juni bis August, Honiggras, Kornblume, Große Brennessel, Breitwegerich (Vogelwürcstel) Juli bis August, Disteln, Kanariengras, Glanzgras: Juli bis September, Große und Kleine Klette: August bis September.

Die Sämereien sind vor ihrer Einlagerung an einem nicht feuchten, luftigen, warmen, dem Sonnenlicht nicht unmittelbar ausgesetzten Ort zum Nachreifen und Trocknen auszulegen.

Auch die Kerne von Äpfeln, Birnen, Kürbissen und Gurken sind brauchbares Vogelfutter.

Zwei wichtige ernährungswirtschaftliche Anordnungen

=====

Das am 26. Juni 1943 ausgegebene 24. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien enthält unter anderem zwei wichtige Anordnungen des Reichsstatthalters in Wien, Gemeindeverwaltung, Landesernährungsamt. Sie betreffen die Meldepflicht verderbbedrohter landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Sinne der Reichsnährstandgesetzgebung und den Ein- und Verkauf von Schweinen im Lebendgewicht bis 50 kg und von Schafen sowie die Schweineschlachtung.

Diamantene und goldene Hochzeiten

=====

Vor kurzem feierte das Ehepaar Leopold und Beatrix Fuchs, 16., Haberlgasse 9, sein diamantenes Ehejubiläum. Ihr goldenes Hochzeitsfest begingen in der abgelaufenen Woche folgende Eheleute: Franz und Barbara Herndl, 5., Castelligasse 21, Josef und Juliane Schremser, 14., Straßschwandtnerstraße 1, Franz Friedrich und Maria Kaltenbrunner, 9., Währinger Gürtel 148, Karl und Josefine Rusalem, 18., Theresiengasse 45, sowie Josef und Leontine Tucek, 12., Steinbauergasse 31. Die Wiener Stadtverwaltung hat alle diese Jubelpaare in traditioneller Weise geehrt.

Glückwunsch zum 90. Geburtstag

=====

Zu ihrem 90. Geburtstag am 23.d.M. empfangt Frau Emilie Heinisch, 12., Reschgasse 15, die Glückwünsche und die Festgabe der Stadt Wien.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:
GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002.263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 116

Wien, 28. Juni 1943

Die Rolle der Juden in Wien

=====

Im Rahmen der vom Kulturamt veranstalteten Feierabendstunden hielt der Direktor des Archivs der Stadt Wien Dr. Leopold Sailer am 26. Juni im Schulgebäude 21., Deublergasse 21, für die Lehrkräfte des Kreises X einen fesselnden Vortrag über die Geschichte der Juden Wiens, aus dem die Rolle ersichtlich wurde, die die Juden alle die Jahrhunderte hindurch auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet spielten und die schon 1421 und 1670 zu ihrer Vertreibung aus Wien geführt hatte.

Wechsel in der Verkaufsausstellung des Kulturamtes

=====

Nach dem Künstlerehepaar Hecke hält nun das Maler-Ehepaar Helmut und Maria Rehm mit einer Auswahl seiner Werke seinen Einzug in die Räume der vom Kulturamt der Stadt Wien eingerichteten ständigen Verkaufsausstellung 1., Opernring 17. Die Schau wird am kommenden Donnerstag (1. Juli) um 11 Uhr 30 von einem Vertreter des Kulturamtes eröffnet.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:
GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN 002. 263. 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 117

Wien, 29. Juni 1943

Erziehung zur Unfallverhütung

Die Unfallstatistik hat gezeigt, daß der größte Teil der Unfälle nicht etwa auf unglückliche Zufälle, sondern auf Unachtsamkeit, auf die Außerachtlassung der einfachsten Gebote der Vorsicht zurückzuführen ist. Aus diesem Grunde veranstaltet die Betriebsführung der städtischen Elektrizitätswerke alljährlich für ihre Gefolgschaftsmitglieder eine Reihe von Vorträgen, die zeigen, wo die Gefahrenquellen liegen und die vor allem das Unheil feststellen, das darin liegt, daß sich die Menschen an gewisse Gefahren gewöhnen und daher die Vorsicht verlieren.

Gestern (28. Juni) sprach im Großen Konzerthausssaale Dipl. Ing. Hendrich, der Leiter des Gemeinde-Unfallversicherungsverbandes über gesetzliche und technische Unfallverhütungsmaßnahmen. Aus seinem Vortrag war ersichtlich, daß zur Unfallverhütung außer den technischen Vorkehrungen auch Maßnahmen psychologischer Art notwendig sind, und daß es nicht darauf ankommt, Vorschriften zu erlassen, sondern diese Vorschriften jedem einzelnen, der von solchen Unfällen betroffen werden kann, in ihrer Zweckmäßigkeit klar und eindringlich vor Augen zu führen. Dabei handelt es sich nicht nur um die Erziehung und Aufklärung der Menschen, damit sie sich bloß in ihren Betrieben richtig verhalten, sondern auch darum, daß sie sich überall, also auch außerhalb ihrer Arbeitsstätte daran gewöhnen, die Gebote der Vorsicht zu beachten.

Welche ungeheure volkswirtschaftliche Bedeutung diese Unfallverhütungsmaßnahmen und die Erziehung der Menschen zur Sorgfalt

und Vorsicht haben, geht aus der Tatsache hervor, daß es, wie in Friedenszeiten, im ganzen Reich infolge der Unachtsamkeit der Volksgenossen jährlich immer wieder zwei Millionen Betriebsunfälle, darunter 110.000 schwere Betriebsunfälle, und zwar 10.000 tödliche Betriebsunfälle - außer den 300.000 Verkehrsunfällen mit 20.000 Todesfällen - gibt. Jedermann kann ermessen, was es für die Leistungsfähigkeit und die Abwehrkraft des deutschen Volkes bedeutet, wenn diese 30.000 Toten im Jahre, wie dies ja gewiß der Fall gewesen wäre, bloß zehn Jahre länger arbeitsfähig gewesen wären. Es ist daher unbedingt notwendig, daß sich jeder deutsche Volksgenosse über die Fragen der Unfallverhütung Gedanken macht und daß sich jeder, gleichgültig, an welcher Stelle er steht, verpflichtet fühlt, an der Unfallverhütung mitzuwirken, denn die Unfallverhütung ist Dienst an uns selbst, an unseren Nächsten und an der ganzen Volksgemeinschaft zur Erhaltung der Arbeitskraft, die das deutsche Volk gerade jetzt in seinem Schicksalskampf so dringend notwendig braucht.

Reichsarbeitsschutzwalter Ing. Maresch sprach über "Volksgemeinschaft und Unfallverhütung" und legte dar, daß nicht bloß, wie allgemein geglaubt wird, die Vorsicht der beste Schutz vor Unfällen ist, sondern auch "Betriebssicherheit durch Gemeinschaftsarbeit", wie denn auch Leistungssteigerung und Betriebssicherheit unbedingt zusammengehören.

Die beiden Vorträge wurden durch einen packenden Tonfilm aus Beruf und Alltag lebendig veranschaulicht.

oooOooo



60984 81800

